

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XV. Sonntag nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zu den Galaam 6.
Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

nen/ihm dafür zu dancken/sa lob vnd preß zu
sagen/ Sintemal der barmherzige Gott ein
sonderlich gefallen hat an solcher dancks-
gung/ Wie er durch den Propheten David
sagt: Dankopffer preiset mich. Warumb mei- Psal.
nest du das Christus so hart fraget nach den 17
neunen so aussen bleiben? Darumb/das er an
irer vndanckbarkeit nicht einen gefallen hatte.
Warumb meinst du das der Euangelist so
fleißig beschreibe/wie der Samariter mit lau-
ter stim Gott gepreyset habe / auff sein ange-
sicht gefallen sey/ zu den füßen Jesu/vnd ihm
gedancke habe? On zweyffel hat er damit die
bestendigsten seines glaubens preysen wollen/
vnd anzeigen/wie einen grossen gefallen Gott
am Dankopffer habe. Demnach/dieweyl das
Reich den vndanckbaren Juden genommen/ Rom.
vnd vns armen Heiden gegeben ist/lasset vns 11.
solche wolthat erkennen/Gott durch Chris-
tum immer dafür dancken / auff
das er vns im glauben be-
stendig / vnd endlich
selig mache.

Alm XV. Sontag nach
Trinitatis/Lection auß der
Epistel zu den Gala
am 6. Capitel.

PP ij Lieben

Epistel am XV. Sontag

Leben brüder/ So wir im geyst
leben/ so lasset vns auch im geist
wandeln/ lasset vns nicht eytes
ler ehr. geyzig sein/ vnter einander
zu entrüsten vnd zu hassen. Lieben
Brüder/ so ein mensch etwa von ei-
nem fehl vbereylet würde/ so vnter-
weyset in mit sanfftmutigem Gey-
ste/ die ihr geystlich seydt. Vnd sihe
auff dich selbs/ das du nit auch ver-
suchet werdest. Einer trage des an-
dern last/ so werdet ihr das Gesetz
Christi erfüllen. So aber sich je-
mandt leß düncken/ er sey etwas/ so
er doch nichts ist/ der betreuget sich
selbs. Ein jeglicher aber prüfe sein
selbs werck/ vnd als denn wirdt er
an im selber rhum haben/ vnd nicht
an einem andern/ Denn ein jeglis-
cher wirdt seine last tragen. Der
aber vnterrichtet wirdt mit dem
wort/ der theyle mit allerley guts/
dem/der in vnterrichtet. Irret euch
nicht/ Gott leß sich nicht spotten.
Den was der mensch seet/ das wird

er

er erndten. Wer auff das fleysch set
et / der wirdt von dem fleysche das
verderben erndten. Wer aber auff
den Geyst set / der wirdt von dem
geyst das ewige leben erndten. Las-
set vns aber guts thun on verdruß/
Denn zu seiner zeyt werden wir
auch erndten / ohn auffhören. Als
wir denn nu zeit haben / so lasset vns
gutes thun / an jederman / allermeist
aber an des glaubens genossen.

Kurtze außlegung der Epistel.



Diese Lection belange meines
bedunckens / die Diener des
worts / bey welchen alzeit
ein Christlicher wandel / vnnnd
gar kein stolz vnd ehrsüchtig-
keit sein soll / sonderlich / dies
weil durch kein ding die Kirchen so sehr ver-
wüestet werden / als durch solchen stolz / wenn
einer dem andern nicht weichen wil / Ja auß
solchem stolz kommen alle Secten vnnnd Kot-
ten / welche der Apostel in der Lection dieses
vergangnen Sonntags / vnter den wercken des
pp iij fleisches /

Epistel am XV. Sonntag

fleischs gezelet hat. Auff das er vns nun/die wir im Ampt sind/vor solchen laster warnen/vnd zu Christlicher Concordi beyde in der lehre vnd leben/bringen möge/saget er also:

So wie im Geyst leben/so lasset vns auch im Geyst wandeln/Lasset vns nicht eyteler ehr geeyzig sein/vnter einander zu entrißten vnd zu hassen.

Die Diener des neuen Testaments sind nicht Diener des buchstabens/sondern Diener des Geystes/Dieweyl sie nun die lehre führen/durch welche der Geyst vnnnd glaube gegeben wirdt/so wils für war von nöten sein/das sie in der lehre des Gesetzes auch einher gehen/vnnnd ein solch leben führen/das der lehre gleich
Tit.2. sey/Wie S. Paulus sagt zum Tito vnd Timotheo: Es solle ein Bischoff vnstrefflich sein/denn
3. wo solches nicht geschicht/vnd sich der diener seiner kunst/seiner gaben/vnnnd geschicklichkeit halben/erheben vnnnd auffblasen wil/da muß zertrennung/zwißpalt/vnd vneinigheit in kirchen kommen/das kan nicht abgehen. Derhalbennennet er auch das laster/daraus solche vneinigheit kompt/mit dem namen/vnnnd ermanet vns fleysig/das wirs fliehen/vnnnd zu keiner zwißpaltung inn der Kirchen vrsach geben/Sonderlich dieweyl es noch andere laster
mit

mit sich bringet/Nemlich/ das wir vns vnter
einander entrüsten vñ hassen/wo es vber hand
nimpt. Diß alles sihet man in vielen Exempe-
len/wenn man acht darauff hat/in den Histo-
rien/Ja wenn wir gleich keine andere heuten/
denn die Exempel dieser zeit/so müste man für
war doch bekennen/das ehrgetzigkeit ein wur-
zel aller zwoytracht/vneinigkeit vnd zwoyspät-
tung gewesen sey/Vnd wenn man sol die war-
heit sagen/obs wol nit in Germania solte bes-
ser stehen/wenn die grossen heupter/so der kün-
igen Regenten sein wöllen/ihrem stolze vñnd
ehrgetzigkeit ein wenig abgebrochen/vñnd
dem lieben wort seinen lauff frey gelassen he-
ten? Doch dieweil sie nit weichen wöllen/müs-
sen wir die sache Gott dem Herrn/der wolche
einen Sennaberib oder Nabuchodonosor ge-
demüthigt hat/lassen befolhen sein/vñnd nichts
desto weniger vnter vns trachten zur Concor-
di vñnd einigkeit/welche denn wol zu nemen soll/
wenn wir thun wie er weiter sagt:

San.
4.

Lieben Brüder / so ein mensch et-
wa von einem fehl vberreilet würde/
so vnterweiset in mit sanfftmutigem
geyste/die jr geistlich seyde/vñnd sihe
auff dich selbs / das du nicht auch
versuchet werdest. Einer trage des

pp iii an

Epistel am XV. Sonntag
andern bürde/ so werdet jr erfüllen
das Gesetz Christi.

Ein oberauß nützliche lehre ist diß/ wenn
sie nur wol gemerckt vnd gehalten würde/ denn
wie kan ich einen sündler / er habe in der lehre
oder im leben fehl/ baß gewinnen/ vnnnd wider
zu recht bringen/ als mit sanfftmüt vn freunds-
ligkeit? Fürwar wenn wir das bedencken/ das
wir auch menschen sindt/ vnnnd inn sünde/ irr-
thumb vnnnd auch grobe laster fallen können/
wenn Gott die hand abzeuche / so werden wir
auch wol dem gefallenen seine bürde tragen
heiffen/ vnd ihm gute unterweysung mitthei-
len/ das er widerumb zu recht komme. Es ist
aber von nöten das man hie halt einen vnters-
scheid/ Denn es sindt etliche die auß murwil-
len sündigen/ vnd wider Gottes wort handel-
len/ ja auch wider alle erbarkeit/ Wenn diese
bigen nun zwey oder drey mal ermanet/ vnd zu
kein r besserung kommen sind/ so gilt hie nicht
der Geyst der sanfftmüt sonder das das Chris-
tus sager/ Matth. 18. Salte ihn für einen Pu-
blicaner. Item das S. Johannes sagt/ 2. Jo-
han. 1. Du solt ihn nicht grüssen. Istes aber ein
sündler / der wider die lehre / oder sonst auß
schwachheit gesündiget hat / so laß nicht abe
biß du deinen bruder gewinnest/ vnd wider zu
recht bringest/ Vnd hüre dich vor allen dingen
das du nicht thust/ das dir inn den folgenden
worten der Apostel verboten hat.

So aber sich jemandt leset düncken/er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreuget sich selbst/Es prüffe aber ein jeglicher sein selbs werck/vnnd als denn wirt er an im selber rhum haben/vnd nicht an einem andern/Denn ein jeglicher wird seine last tragen.

Es sihet Sanct Paulus mit diesen worten als noch auff die Ehrgeizigkeit/vnd wolte die selbigen/vnd den Laßdüncen/auff aller Prädiger vnd Christen Herzen gern gerissen haben/als wolte er sagen: Du meinst villeicht/wenn dein Bruder gefallen/vnd du bestendig geblieben bist/du seyst entlauffen alle deinem vnglück/vnd könne dich solcher sal nicht treffen/Sihe aber zu das du dich nicht verführest/Denn das jenem widerfahren ist kan dir auch widerfahren/vnd der du jetzt der heiligste vnd frömbste sein wilt/kanst eben so wol als Saul vnd Judas zum schalcke werden/Vnd wiltu wissen/wie du dich hie halten solt: Prüffe dein selbs werck/Sihe zu das du dich in allen dingen/es betreffe dich selbs oder deinen Nächsten/nicht anders/denn der Schrift gemess haltest. Wenn du das thust/so hastu den rhum bey dir selbs/das dich dein gewissen nicht beklagen kan/vnd du auch sagen mögest mit

p p v Paulo/

Epistel am XV. Sontag

Paulo/ Das ist vnser rhum / das gezeugniß
vnser gewissens/ Sündiget darüber jemand
vnd wil ihm nicht sagen lassen/den laß faren/
denn es wirdt an ihnem tage/ein jeder seine
Last tragen müssen / Sihe / so fern belanget
diese Lection die Prediger. Er will aber auch
nun vnterweisen die Psarkinder/ wie sich die
selbigen gegen den Sienern des Worts/hal-
ten sollen/Sage also:

Der aber vnterrichtet wirdt mit
dē wort/ der teile mit allerley güt/
dem der ihn vnterrichtet/irret euch
nicht/Gott leßet sich nicht spotten/
Den was der mensch seet/das wird
er erndten/Wer auff das fleisch seet/
der wirt von dem fleisch das verder-
ben erndten/Wer aber auff den gei-
ste seet / der wirdt von dem Geist
das ewige leben erndten/rc.

Billich ist/dieweil S. Paulus den Si-
ner/wie er sich gegen die/so durch schwachheit
an Sünde oder Irthumb fallen/halten sol/vn-
terrichtet hat/das er dieselbigen so vnter wei-
set/werden nun auch vnterweiset / wie sie sich
gegen den Prediger widerumb halten sollen/
Nemlich/das sie im zur enthaltung/was ihm
von

von nöten ist/miththeilen. Wenn sie aber wol-
 len sagen: Was gehet mich der Pfaff an: ich
 kan oder wil jm nichts geben/so gibt antwort
 S. Paulus/Sehet zu / irret euch nicht/ Gott
 leffet sich nicht spotten/Er hats befohlen/vnnd
 verordnet / das der / so dem Altar dienet/von
 dem Altar leben sol. Thustu wider solchen be-
 fehl Gottes/vnnd bezalest die groffe wolthat/
 so sie dir in irem ampte erzeigen / mit solcher
 vndanckbarkeit/so wirt dirs nicht wol außge-
 hen/Denn du hast auff's fleisch gesetzt/das ist/
 mit deiner vndanckbarkeit angezeigt / das du
 glaublos gewesen bist/vnd solt derhalben auch
 das verderben erndten / Seest du aber auff
 den Geist/vnnd thust gutes / nicht allein den
 dienern des worts/sondern auch allen armen/
 so mit dir eins Glaubens sein / vnnd nicht
 allein den Mitgenossen des Glaubens/son-
 dern allen Menschen/so wirstu auch freis-
 lich vom Geiste erndten das ewige
 leben/daran ist kein zweiffel/vñ
 ist gewißlich war.

Am XV. Sonntag nach
 Trinitatis/ Euangelium Mat.
 thei am 6. Cap.

Jesus